



Die einzige Frau am Absperrband führt das Kommando bei der symbolischen Straßenfreigabe - Landrätin Martina Schweinsburg.



Ohne jeden Huckel schlängelt sich nun die Kreisstraße Richtung Endschütz, vorbei am Abzweig Jährig.

Kreisstraße bei Endschütz jetzt breiter und ohne Holperer

Für rund 500.000 Euro wurde die Fahrbahn auf gut einem Kilometer grundhaft ausgebaut

In zwei Bauabschnitten ist die Kreisstraße K 117 seit 18. Juni grundhaft instand gesetzt worden, am 4. Oktober wurde sie durch die Greizer Landrätin Martina Schweinsburg im Beisein der am Bau Beteiligten und des Endschützer Bürgermeisters Heino Vetterlein wieder offiziell für den Verkehr frei gegeben. Die Straße verbindet den Ort Endschütz sowie die Siedlung Jährig mit der Kreisstraße K 521-Letzendorf. Der Zustand der Straße war schon seit langem ein Problemfall. So entsprach die Fahrbahnbreite – an manchen Stellen nur zwischen 3,5

und 4 Metern – schon lange nicht mehr den Anforderungen des Verkehrs, was ebenso auf ihre Tragfähigkeit zutrifft. Der Ausbau erfolgte in zwei Etappen. Auf diese Weise konnte die Erreichbarkeit der Siedlung Jährig auch während der Bauarbeiten gewährleistet werden. Bauabschnitt 1 begann am Ortsausgang Endschütz und endete am Abzweig Jährig. Der 2. Bauabschnitt führte vom Abzweig Jährig bis zur Ausbaustrecke K 521-Letzendorf. Die Straße wurde auf eine Regelbreite von 4,75 Meter ausgebaut,

die Gesamtlänge des 1. und 2. Straßenabschnittes beträgt zirka 1.250 Meter. Neben den Straßenbauarbeiten wurden außerdem durch die Telekom fünf Freileitungsmaste lage- und höhenmäßig im Bereich des Abzweigs Jährig versetzt. Um die nötige Baufreiheit zu schaffen, mussten im Vorfeld mehrere Bäume weichen. Für die gefälltten Bäume werden noch Ersatzpflanzungen vorgenommen. Die Planung und Bauüberwachung des Vorhabens wurde durch das Ingenieurbüro Daehne und Putschli aus Zeulenroda-Triebes wahrge-

nommen. Die Bauausführung realisierte das Bauunternehmen Max Bögl Stiftung & Co. KG aus Gera. Die Gesamtausgaben belaufen sich auf rund 500.000 Euro. Trotz mehrmaliger Beantragung erhielt der Landkreis für diese Maßnahme keine Fördermittel.

Ein herzlicher Dank gilt den Anwohnern für ihr Verständnis für die mit der Baumaßnahme verbundenen Einschränkungen sowie der Gemeinde Endschütz und der Verwaltungsgemeinschaft Wünschendorf für deren Unterstützung

Dienstantritt für neue Beamtenanwärter

Lisa Diezel aus Pöllwitz und Niclas Schmidt aus Linda bei Weida haben zum 1. Oktober 2018 ihre Ausbildung zum Beamtenanwärter bzw. zur Beamtenanwärterin für den gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst im Landratsamt Greiz begonnen. Ursprünglich hatten sich 66 junge Leute um diese Ausbildungsplätze beworben. Begrüßt wurden die beiden Neuen von Personalamtsleiterin Nadine Großmann und der Ausbildungsverantwortlichen Nicole Richter, die ihnen die Dienststellen des Landratsamtes und seine nachgeordneten Einrichtungen vorstellten. Ihr theoretisches Rüstzeug erhalten die Beamtenanwärter in Thüringen an der Verwaltungsfachhochschule in Gotha, die praktische Ausbildung erfolgt in den Ämtern und Abteilungen des Landratsamtes.



Personalamtsleiterin Nadine Großmann (r.) erläutert den beiden Beamtenanwärtern Lisa Diezel und Niclas Schmidt die Dienststellen bzw. Einrichtungen der Landkreisverwaltung und wo sie sich befinden.

Wer die dreijährige Ausbildung erfolgreich absolviert, darf sich dann Diplom-Verwaltungswirt

nennen und hat sehr gute Chancen auf eine Anstellung in der Kreisverwaltung.

Neben den so genannten Anwärterbezügen beteiligt sich das Landratsamt auch an den Wohnheimkosten für den jeweils mehrmonatigen Aufenthalt in Gotha. Zurzeit läuft die Bewerbungsfrist für das Ausbildungsjahr 2019/2020. Bis zum 15. November besteht noch die Möglichkeit, sich für eine Ausbildung als Verwaltungsfachangestellte der Kommunalverwaltung, als Beamtenanwärter im gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst bzw. für ein Studium zum Bachelor of Arts in der Studienrichtung Soziale Dienste im Landratsamt Greiz zu bewerben. Die ausführliche Stellenausschreibung findet man unter: www.landkreis-greiz.de

Dem Kreisjournal liegt das Amtsblatt Nr. 14-2018 bei.

Auf fremdem A... ist gut durchs Feuer reiten

Zugegeben, wir Kommunalpolitiker sind von grundsätzlicher Skepsis, wenn uns neue (Landes-) Gesetze vorgesetzt werden. Ja, das war eigentlich immer so, egal welche Partei bzw. welche Parteien gerade an der Regierungsspitze waren. Kein Wunder, wir sind die Praktiker an der Basis, die umsetzen müssen, was sich gut bezahlte Ministeriale am Schreibtisch ausgedacht haben.

Doch das, was uns aktuell so als Gesetzesvorlagen präsentiert wird, hat schon eine neue Qualität. Was treibt Rot-Rot-Grün an, derart an den Interessen der Wähler und den Realitäten in Thüringen vorbei Gesetze zu planen? Parteipolitik? Ideologie? Oder Torschlusspanik, weil ja niemand weiß, welche Regierungsbündnisse nach der Landtagswahl nächstes Jahr möglich sind?

Das Gesetz zur Weiterentwicklung der Schulen in Thüringen ist nach meiner Auffassung und der vieler meiner Amtskollegen kein Gesetz zur Weiterentwicklung sondern zur Rückentwicklung der Schulen im ländlichen Raum und zur Anpassung eines Schulunterrichts an 1000 Lehrerstellen weniger. Geht es eigentlich noch um Kinder, um deren Förderung und Forderung, Lernziele und Bildungsauftrag? Oder geht es nur noch darum, dass die Zahlen auf dem Papier stimmen? Die Anzahl der Lehrer vor allem, die der Schulen, die der Kinder in einer Klasse. Besondere regionale



oder örtliche Gegebenheiten werden dabei völlig ausgeblendet.

Und wenn man dann noch weiß, dass unser aller Ministerpräsident, der sich so gern parteineutral gibt, in den Wochen vor der Landtagswahl in Hessen dort fleißig Wahlkampf für Die Linke gemacht hat und dabei u. a. für kleine Klassen (in Hessen sind das 13 pro Grundschulklasse) warb, fragt man sich schon, ob man vielleicht im falschen Film ist.

Warum reichen in Hessen 13 Schüler für eine Klassenbildung, aber in Thüringen nicht? Hier müssen es 22 sein. Ich habe keine andere Erklärung dafür, als das Rot-Rot-Grün die Klassenstärke nicht daran misst, was fürs Lernen gut ist, sondern daran, wie viele Lehrer wir halt zur Verfügung haben – 1000 weniger nämlich, so sieht es aus!

Seit Beginn des neuen Schuljahres war ich mittlerweile auf einer ganzen Reihe von Bürgerversammlun-

gen in Städten und Gemeinden zu Gast, in denen wir Schulstandorte haben. Nicht um Panik zu verbreiten, sondern um zu sensibilisieren für die Details und Auswirkungen dieses geplanten Schulgesetzes. Die damit verbundene Diskussion, das Für und Wider (wobei das Wider überwiegt) auch in der Elternschaft bringt mir wichtige Erkenntnisse und Erfahrungen. Zum Beispiel die, dass Eltern und auch Pädagogen für den Erhalt der Förderschulen plädieren, die es nach dem Gesetzesvorschlag der Landesregierung ja auch nicht mehr geben soll.

Der Thüringische Landkreistag als Interessenvertreter der Landkreise wird deshalb erstmals in seiner Geschichte einen eigenen Gesetzesvorschlag zur Entwicklung des Schulwesens in Thüringen in die Debatte einbringen, einen, der praktikabel ist und der zu Thüringer Gegebenheiten passt.

Schon Luther wusste, dass es wichtig ist, dem Volk aufs Maul zu schauen, wenn man wissen will, was es denkt und fühlt, ohne dabei dem Volke nach dem Mund zu reden.

Aber wenn wegen des Mangels von 1000 Lehrern in unserem Land flächendeckend Schulen geschlossen werden müssen, dann fällt mir sofort noch ein Lutherspruch ein: Auf fremdem A... ist gut durchs Feuer reiten.

Ihre Martina Schweinsburg

Die Landrätin gratuliert

Zu hohen Geburtstagen und Ehejubiläen gratulierte Landrätin Martina Schweinsburg in den vergangenen Wochen folgenden Jubilaren:

103. Geburtstag

08.10.: Erna Rudolph, Ronneburg

Diamantene Hochzeit

06.10.: Dr. Max und Helga Eidner, Zeulenroda-Triebes

10.10.: Rudolf und Susanne Lotthammer, Zeulenroda-Triebes

11.10.: Harry und Elfriede Lemnitzer, Greiz

18.10.: Gerhard und Monika Mitsching, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

25.10.: Kurt und Elsbeth Tänzler, Zeulenroda-Triebes

Manfred und Marianne Kugel, Münchenbernsdorf

Günter und Edeltraud Hupfer, Langenwetzendorf

Günter und Brigitte Kahlke, Pölzig

Eiserne Hochzeit

10.10.: Herbert und Liane Böttcher, Bad Köstritz

17.10.: Heinz und Isolde Kunert, Zeulenroda-Triebes

Josef und Hildegard Kuhn, Ronneburg

Heinz und Christa Gropp, Mohlsdorf-Teichwolframsdorf

24.10.: Siegfried und Ingeborg Kleiner, Neumühle

Karl-Heinz und Irmgard Schirmacher, Langenwetzendorf

Schulung für ehrenamtliche Betreuer

Am 5. November findet im Landratsamt Greiz, Dr.-Rathenau-Platz, Sitzungszimmer 112, eine Schulung für ehrenamtliche Betreuer/Familienbetreuer statt. Beginn ist 17 Uhr. Zum Thema Zwangsbehandlung, Unterbringung, ärztliche Eingriffe referiert Richterin Meinenbach vom Amtsgericht Greiz.

Kassenärztlicher Notdienst

Der Kassenärztliche Notdienst gewährleistet die Versorgung der Patienten außerhalb ärztlicher Präsenzzeiten. Der Kontakt erfolgt über die Notdienstzentralen in Thüringen. Außerdem gilt die bundesweit einheitliche Rufnummer 116 117.

Kassenärztlicher Notdienst Gera: Tel: 116 117

Hausbesuche:

Mo, Di, Do 18-07 Uhr, Mi, Fr 13-07 Uhr; Sa, So, Feiertage, Brückentage 07-07 Uhr

Notdienstsprechstunde:

Notdienstzentrale, Ernst-Toller-Str. 14: Mo, Di, Do 18-21 Uhr, Mi, Fr 13-21 Uhr; Sa, So, Feiertage, Brückentage, 24.12., 31.12.: 8-21 Uhr

Kassenärztlicher Notdienst Greiz/Zeulenroda: Tel: 116 117

Hausbesuche: Mo, Di, Do 18-07 Uhr, Mi, Fr 13-07 Uhr; Sa, So, Feiertage, Brückentage 07-07 Uhr

Notdienstsprechstunde:

Krankenhaus Greiz: Mi, Fr 16-19 Uhr; Sa, So, Feiertage, Brückentage 9-12, 15-19 Uhr 24.12., 31.12.: 10-16 Uhr

Gerd Grüner nun Beigeordneter der Landrätin

Der Kreistag Greiz wählte auf seiner Sitzung am 25. September in Weida Gerd Grüner mit deutlicher Mehrheit zum zweiten ehrenamtlichen Beigeordneten der Landrätin. Gerd Grüner war bis 30. Juni Bürgermeister der Stadt Greiz und sitzt für die SPD im Kreistag.

Die neuerliche Wahl des zweiten Beigeordneten war notwendig geworden, weil die bisherige Amtsinhaberin Ines Wartenberg zum 1. August eine Tätigkeit im Landratsamt Greiz aufgenommen hat, was wiederum zu Interessenkollision zwi-



Übergabe der Berufungsurkunde an Gerd Grüner durch Landrätin Martina Schweinsburg

schen hauptamtlicher Tätigkeit und Ehrenamt führen kann. Erster ehrenamtlicher Beigeordneter der Landrätin ist nach wie vor Heinz Klügel.

Torsten Bernstein leitet Eigenbetrieb Kreisstraßenmeisterei

Der Kreistag hat in seiner September-Sitzung Torsten Bernstein als Werkleiter des Eigenbetriebes Kreisstraßenmeisterei Greiz berufen. Die Neubesetzung dieser Position war notwendig geworden, nachdem der bisherige Werkleiter auf eigenen Wunsch seine Tätigkeit bei der

Kreisstraßenmeisterei zum 30. September beendet hat und deshalb von dieser Funktion abberufen wurde. Torsten Bernstein ist Diplom-Verwaltungswirt und war im Landratsamt bisher im Ordnungsamt im Bereich der unteren Jagd- und Fischereibehörde tätig.

Impressum Kreisjournal

Herausgeber: Landratsamt des Landkreises Greiz

Verantwortlich: Landrätin Martina Schweinsburg
Dr.-Rathenau-Platz 11
07973 Greiz
Tel. 03661/876-0
Fax: 03661/876-222
mail: info@landkreis-greiz.de
Internet: www.landkreis-greiz.de

Redaktion: Pressestelle Landratsamt
Ilona Roth
Tel.: 03661/876153
Fax: 03661/876222
Email: presse@landkreis-greiz.de

Auflage: 58973 Exemplare

Satz: Verlag Dr. Frank GmbH,
Ludwig-Jahn-Str. 2, 07545 Gera

Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH

Vertrieb: Allgemeiner Anzeiger GmbH
Gottstedter Landstr. 6, 99092 Erfurt

Erscheinungsweise: 1 x monatlich

Verteilung: an alle Haushalte des Landkreises



Böcher und Schütz – seit 25 Jahren unzertrennlich

Am 1. Oktober 1993 trat Friederike Böcher als Museumspädagogin ihren Dienst im Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz an. Geboren und aufgewachsen in Nordrhein-Westfalen wurde die damals 31-jährige während einer wissenschaftlichen Arbeit, die sie nach Eisenberg führte, auf die ausgeschriebene Stelle in Ostthüringen aufmerksam und bewarb sich. Dass sie sie bekam, war für sie die erste Überraschung. Die zweite folgte bei ihrer Ankunft in Bad Köstritz: Auf dem ihr zugewiesenen Schreibtisch türmte sich Arbeit über Arbeit „und obendrauf lag ein genehmigter Dienstreiseauftrag nach Zeitz“. Heute erzählt sie lachend über ihren chaotischen Einstieg im Heinrich-Schütz-Haus Bad Köstritz, das sie seit 1999 leitet und dessen Gesicht sie mittlerweile geworden ist.

Kein Wunder also, dass zu ihrem Dienstjubiläum nicht nur Vertreter ihres Arbeitgebers – Landkreis Greiz – zum Gratulieren erschienen, sondern neben ihren Mitarbeitern auch Dutzende Wegbegleiter und Freunde.

Das Ziel, das sie sich einst für das Museum am Ort des Geburtshauses von Heinrich Schütz setzte, hat sie längst erreicht: ein lebendiges Haus sollte es sein, ein Haus der Begegnungen. Mit rund 50 Ver-



Die Jubilarin (3. v. l.) mit ihrem Team, ohne das nichts ginge: (v. l.) Kerstin Lippert, Ronald Gorschoth, Beate Wüsthoff, Tanja Schulze die auch seit 25 Jahren im Schütz-Haus arbeitet, Bärbel Hofmann. Es fehlt Christine Haustein.

anstaltungen im Jahr, mit Ausstellungen, Konzerten und Aktionen rund um das Leben und Wirken des genialen Komponisten ist das Heinrich-Schütz-Haus heute Dreh- und Angelpunkt eines reichen, vielfältigen kulturellen Lebens in Bad Köstritz. Dafür hat sie Partnerschaften geknüpft, wie mit der Kirchgemeinde, der Stadt oder der Schwarzbierbrauerei. Und sie hat ihre Mitarbeiter dafür immer wieder aufs Neue motivieren und begeistern können. „Wenn ich

sie nicht hätte, ginge das alles gar nicht“, ist sie überzeugt.

Sie hat die Musikalische Museumsrunde als Veranstaltungsreihe etabliert, die Wissensvermittlung, Musik und Geselligkeit verbindet, lässt Köstritzer für Köstritzer lesen, hat das Ensemble Köstritzer Spieler mit aus der Taufe gehoben, die Idee der Köstritzer Sammelflasche geboren (2018 gibt es die 20.) und verwandelt alle Jahre wieder das Heinrich-Schütz-Haus in der Adventszeit in ein Weihnachtshaus,

wie sie selbst sagt.

Doch ihr größter Coup sei die Gründung der Köstritzer Flötenkinder im Jahr 1994 gewesen, meint Friederike Böcher rückblickend. Eigentlich ergriff sie die Initiative aus der Not heraus, weil es rundherum zu dieser Zeit keine Angebote gab, um das Flötenspiel zu lernen. „Nicht nur die Flötenkinder haben von mir gelernt, sondern ich auch sehr viel von ihnen. Und sie haben mir und dem Heinrich-Schütz-Haus manche Tür in Bad Köstritz geöffnet.“

Es mag ein wenig vulgär klingen, die Magistra Artium (Lehrerin der schönen Künste, dafür steht das Kürzel M.A. hinter ihrem Namen) als „Rampensau“ des Heinrich-Schütz-Hauses zu bezeichnen, doch so hat sie sich selbst titulierte und offenbar überhaupt kein Problem damit. „Die 25 Dienstjahre in Bad Köstritz waren für mich bewegende und erfüllte Jahre und ich bin allen dankbar, die mich auf diesem Weg so tatkräftig unterstützt haben“, betont sie immer wieder. Und wer sie kennt, der weiß auch, mit den 25 Jahren ist lediglich ein Etappenziel erreicht, mit ihr und ihren Ideen ist weiterhin zu rechnen, selbstverständlich mit der typisch Böcherschen Dynamik und Leidenschaft.



Köstliche Verbindung: Schütz und Schwarzbier

Heinrich Schütz hätt's gefreut, dass sein Konterfei eine Bierflasche ziert. Davon ist die Direktorin des Heinrich-Schütz-Hauses Bad Köstritz, Friederike Böcher, überzeugt. Denn im Hause Schütz wurde seinerzeit auch Bier gebraut.

Zum 20. Male geben das Museum und die Köstritzer Schwarzbierbrauerei in diesem Jahr ihre Sammelflasche heraus, dessen rückseitiges Etikett von einem Künstler extra gestaltet wird. Einzige Vorgabe, es muss einen Bezug zu Bier, Musik und Köstritz haben.

Die Idee dazu hatte 1999 die Museumsdirektorin. Seitdem verbinden sich immer zum Geburtstag von Heinrich Schütz am 8. Oktober und dem im Oktober stattfindenden bundesweiten Heinrich-Schütz-Musikfest zwei Köstritzer Traditionen auf köstliche Weise. „Auch für uns ist es

eine schöne Gelegenheit, unsere Verbundenheit mit der Stadt zu zeigen“, sagt Schwarzbierbrauerei-Geschäftsführer Uwe Helmsdorf.

In diesem Jahr ziert eine Tuschezeichnung des Berliner Künstlers Berndt Wilde die Sammelflasche, die in einer Auflage von 750 heraus gegeben wird. Der Künstler hat in Bad Köstritz bereits unübersehbar gewirkt, von ihm stammt das Heinrich-Schütz-Denkmal auf dem Platz gegenüber dem Museum.

Die Sammelflasche gilt auch unter Musikern, Künstlern und Vortragenden bei den Veranstaltungen im Museum als beliebtes Dankeschön-Präsent des Hauses, weiß Friederike Böcher. Für jeden anderen ist die limitierte und nummerierte Sammelflasche im Heinrich-Schütz-Haus käuflich zu erwerben. Der Verkaufserlös kommt natürlich dem Museum zugute.

Impressionen aus den Sammlungen

„Impressionen aus den Sammlungen“ werden seit dem 13. Oktober im Sommerpalais Greiz präsentiert. Die Ausstellung zeigt mit Schabkunstblättern, Radierungen, Landkarten, Stadtansichten, Karikaturen und Büchern die Vielfalt und den Themenreichtum der Kollektionen der Staatlichen Bücher- und Kupferstichsammlung Greiz.

Dazu bietet das Haus auch im November Mittagsführungen an. Unter dem Motto „Von der Kunst, ein Kunstwerk zu lesen“ sollen kurze Impulsführungen den Blick für die oftmals verborgene Bedeutung von Kunst schärfen. Herzlich eingeladen sind Museumsbesucher, Neu-

gierige und alle, die den Alltag für einige Minuten gegen eine spannende Entdeckung eintauschen wollen – immer dienstags ab 12.30 Uhr; Dauer rund 15 Minuten.

06.11.2018: Feuer, Wasser, Erde, Luft – Die Darstellung der vier Elemente in der Kunst

13.11.2018: Faszination des Fremden – Abenteurer entdecken ferne Länder und Völker

20.11.2018: Phantastische Tierwelten... Die Darstellung von Tieren in der Graphik

27.11.2018: Viel Wissen für wenig Geld – Neue Bildergalerie für die Jugend

Musizieren um den Stavenhagen-Preis

Zum 71. Male wetteifern beim diesjährigen Stavenhagen-Wettbewerb junge Musikerinnen und Musiker am 17. und 18. November um die Stavenhagenpreise, Förder- oder Sonderpreise. In den Kategorien Hohe Streicher, tiefe Streicher, Klavier, Holzbläser, Blechbläser und Gesang starten 30 Teilnehmer aus ganz Thüringen und dem Vogtlandkreis.

Neben dem Preisträgerkonzert am 24. November ist der Kammermusikabend mit einem Geraer Klaviertrio am 20. November ein weiterer Höhepunkt im Programm. Peter Wiegand, Violine, ist Lehrkraft an der Musikschule Gera, Claudia Stillmark, Cello, unterrichtete viele Jahre an der Greizer Musikschule und Pianist Benjamin Stielau lebt ebenfalls in Gera.

Aber auch der Ensemble-Abend oder

der Hausmusikabend stehen in der Musikwoche als Beispiele des vielfältigen Musizierens.

15.11., 19 Uhr: Weißer Saal Unteres Schloss, Kandidaten des Stavenhagen-Wettbewerbs stellen sich vor

17./18.11.: Weißer Saal Unteres Schloss, 71. Stavenhagen-Wettbewerb (jeweils ganztags)

20.11., 19 Uhr: Weißer Saal Unteres Schloss, Kammermusikabend **22.11., 19 Uhr:** Vogtlandhalle,

„...zu zweit, zu dritt oder mehr“, Ensemble-Abend mit Schülern der Musikschule

23.11., 19 Uhr: Weißer Saal Unteres Schloss, „Komm, Vati, spiel mit mir!“ – Hausmusikabend

24.11., 11 Uhr: Weißer Saal Unteres Schloss, Preisträgerkonzert, Solistin im Konzert: Lydia Köhler/Oboe, Stavenhagen-Preisträgerin 2010

Lebendige Patenschaft über 2500 Kilometer hinweg

Schüleraustausch zwischen Deutschland und Russland ist eine organisatorische und logistische Herausforderung weiß Elke Kolodzy. Die Russischlehrerin am Osterlandgymnasium Gera, das sich in Trägerschaft des Landkreises befindet, hält dieses Wissen aber nicht auf. Seit 2014 besuchen sich Schüler aus dem Geraer Umland und aus der 53. Schule in Rostow am Don regelmäßig. In diesem Jahr waren die russischen Schüler wieder dran, von denen die meisten seit der 2. Klasse Deutsch lernen und erstmals in Deutschland zu Besuch waren. Kurz vor den Herbstferien waren elf Jugendliche im Alter von 14 bis 16 Jahren zu Gast im Osterlandgymnasium und in Familien von deutschen Schülern.

Via Internet hat man damals zusammen gefunden, berichtet Frau Kolodzy. Sie war auf der Suche nach einer russischen Schule, mit der die Geraer per Videokonferenz Sprache üben und lernen konnte. So traf man auf diese Schule mit erweitertem Deutschunterricht im fast 2.500 Kilometer entfernten Rostow, einer Millio-



Die Schüler aus Rostow präsentieren ihre Zeichnungen mit Geraer Motiven. Dritte von links Elke Kolodzy.

nenstadt, die auch Tor zum Kaukasus genannt wird.

Mit der virtuellen Kontaktaufnahme wuchs nach und nach der Wunsch, sich auch persönlich kennenzulernen. Seit 2014 ist man nun per Patenschaftsvertrag verbunden.

Jedes deutsch-russische Treffen steht unter einem bestimmten Thema,

in diesem Jahr: Partnerstädte mit den Augen junger Künstler. Dafür gingen die russischen und deutschen Schüler auf Entdeckungstour durch Gera, hielten markante, aber auch weniger bekannte Punkte der Stadt mit dem Zeichenstift fest. Am Abschlussabend in der schicken Aula des Gymnasiums wurden die Arbei-

ten in einer Ausstellung präsentiert. Doch nicht nur gezeichnet wurde in dieser Woche. Unterricht gehörte natürlich auch dazu, ebenso Ausflüge, zum Beispiel auf die Wartburg nach Eisenach oder ins Otto-Dix-Haus Gera. Mit sieben Teams beteiligten sich deutsche und russische Austauschschüler zudem an der Aktion „Laufen mit Herz“. Tolle Erlebnisse seien das für alle gewesen, versicherte Irina Ponamarjova, Deutschlehrerin in Rostow. Sie hob die großartige Gastfreundschaft der Familien hervor, die die Schüler verwöhnten.

Elke Kolodzy weiß, wieviel Engagement vonnöten ist, damit solch ein Treffen gelingen kann. „Deshalb bin ich sehr froh, dass ich dabei auf die zuverlässige Hilfe der Fachschaft Russisch, des Schulleiters, des Kollegiums des Osterlandgymnasiums bauen kann und natürlich auch auf Eltern und Sponsoren.“

Im kommenden Schuljahr trifft man sich in Rostow am Don, auch wenn bis dahin noch eine ganze Menge organisatorische und logistische Hürden zu nehmen sind.

Tag der Zahngesundheit in Greiz



Ganz gewissenhaft: Danilo Prödel, Jack Otto und Leon Seeler bestücken Spieße mit Obst und Käse.

Kein Naserümpfen beim Anblick von Möhre, Gurke, Blattsalat und Quark. Im Gegenteil, mit großem Eifer kreierte die Mädchen und Jungen der Klasse 5 b der Lesing-Regelschule Greiz aus diesen und weiteren Zutaten am ihr gesundes Frühstück zum Tag der Zahngesundheit. Unter Anleitung von Zahnärztin Beate Linsmeier vom Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienst des Landratsamtes und Prophylaxe-Fachkraft Silvana Zehrer von der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege Thüringen e.V. sowie mit Hilfe von Fachlehrerin Ina Neubert wurden Dips, Brotaufstriche, leckere Spieße oder so genannte Finger-Foods aus Vollkornschnitten gezaubert. „Das macht wirklich großen Spaß, weil die Kinder mit so viel Begeisterung bei der Sache sind“, sagt die Zahnärztin. Auch am Tag zuvor, als die Klasse 5 a Gemüse schnitzte, Quark rührte und Brote schmiedete, sei das so gewesen. Verdienter Lohn der Arbeit war

natürlich immer das gemeinsame Verzehren dieses gesunden Frühstücks.

Die Frühstückszubereitung war aber nur ein Teil des Programms zum Tag der Zahngesundheit, denn nach dem Essen ging es zum gemeinsamen Zähneputzen, bevor Beate Linsmeier jedem Kind ganz intensiv in den Mund schaute, um den Gesundheitszustand der Zähne zu ermitteln. Wie jedes Jahr, erhalten die Eltern nach der Reihenuntersuchung eine entsprechende Mitteilung bzw. Empfehlung zur Zahngesundheit ihrer Kinder.

Der Tag der Zahngesundheit wird seit 1991 mit verschiedensten Aktionen begangen. Für Zahnärztin Beate Linsmeier ist er Teil eines Präventionskonzeptes, das sie in alle Schulen und Kindertagesstätten führt. Aus den Ergebnissen der jährlichen Reihenuntersuchungen des Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienstes wird dann der so genannte Kariesindex ermittelt.

Ärztehaus in Braunichswalde jetzt mit Fahrstuhl

Ein Fahrstuhl am Ärztehaus, der die Physiotherapieräume und die Arztpraxen auch für die erreichbar macht, für die jede Treppstufe beschwerlich ist oder gar ein unüberwindbares Hindernis darstellt, das hatten sich die Braunichswalder schon lange gewünscht. Doch Straßenbau und die Arbeiten am Sportlerheim sah der Gemeinderat erst einmal als dringender an. Im vorigen Jahr dann doch der Entschluss zum Anbau eines Fahrstuhls an das Gebäude, das einst eine Schule war.

„Für eine kleine Gemeinde wie unsere ist das schon eine gewaltige Maßnahme“, gibt Bürgermeister Heinz Klügel zu bedenken. Gut 385.000 Euro kostete der Anbau alles in allem. Braunichswalde hat dafür sogar seine EnviaM-Aktien verkauft, um das nötige Eigenkapital aufzubringen. Beim Amt für Landentwicklung und Flurneuordnung konnte die Gemeinde zudem eine 65-prozentige Förderung der Maßnahme erreichen. Bei einer kleinen Einweihungsfeier dankte Bürgermeister Heinz Klügel allen am Bau Beteiligten, die größtenteils aus der Region

kamen, aber auch den Nutzern des Ärztehauses, die manche Einschränkung während der Bauphase hinnehmen mussten.

Physiotherapeutin Sheila Sachse jedenfalls ist glücklich, dass Patienten jetzt in die Praxis kommen können, die sie zuvor nur per Hausbesuch behandeln konnte. „Der Fahrstuhl ist für die Patienten unheimlich wichtig. Ich bin der Gemeinde sehr dankbar, dass das möglich wurde.“



Regina Gützlaff und Manfred Seiler am Eingang zum Aufzug, den sie bestens kennen. Denn ihre Firmen waren an seiner Errichtung maßgeblich beteiligt.



Landkreis
Greiz



8. Wirtschaftstag der Region

Wirtschaft
im Landkreis Greiz

Diskutieren Sie mit!
Profitieren Sie von den Besten
und nutzen Sie die Veranstaltung
mit regionalen und
überregionalen Partnern.

Termin

07. November 2018

**13.00 Uhr, Vogtlandhalle
Greiz**

Mehrwert

**Ab 14.00 Uhr
Ausbildungs- & Jobbörse**
... für Schüler, Studenten und
Arbeitssuchende

Unternehmens- präsentationen

Finden Sie Kooperationspartner,
Zulieferer und Kunden.
Nutzen Sie die Kontakte zu
Netzwerkern und regionalen
Servicedienstleistern!

Teilnahme

Die Teilnahme an der Ver-
anstaltung ist für Sie **kostenfrei**.

Anmeldungen bitte bis spätestens
zum 26. Oktober 2018 unter:

Telefon: 03661/876-427

Fax: 03661/876-77 427

E-Mail: [wirtschaftsfoerderung@
landkreis-greiz.de](mailto:wirtschaftsfoerderung@landkreis-greiz.de)



„Faktor Mensch“

12:30 - 13:00 Anmeldung

13:00 Eröffnung

(EG Hauptbühne)

Martina Schweinsburg, Landrätin des Landkreises Greiz

Birgit Becker, Vorsitzende der Geschäftsführung der
Agentur für Arbeit Gera-Altenburg

Markus Morbach, Vorsitzender des Vorstandes der Sparkasse Gera-Greiz

**13:30 Unikate kommen nicht vom Fließband:
Ideen bleiben menschengemacht**

(1. OG Studiobühne)

Adalbert Sigg, Geschäftsführer ratiomat
Einbauküchen GmbH Leubsdorf

14:15 - 14:45 Kaffeepause, Ausstellergespräche

**14:45 Werkstattgespräche „Hinter den Kulissen“
Mensch und Maschine: Unternehmensführung
zwischen Tradition und Moderne**

(EG Hauptbühne)

unter anderem mit:

Frank Jesse, Bäckerei Jesse Münchenbernsdorf

Preisträger "Klein- und Jungunternehmerpreis 2018 Landkreis Greiz"

Michael Glock, neuform-Türenwerk Hans Glock
GmbH & Co. KG Zeulenroda

Marvin Friedel, life-Team Sparkasse Gera-Greiz

Jörg Borrmann, Agentur für Arbeit Altenburg-Gera

Dr. Florian Schmidt, Agrargenossenschaft Niederpöllnitz eG

Tagungsleitung:

Maik Michaelis, Collage Gera

gegen 16:00 Uhr Veranstaltungsende des Tagungsteils

14:00 - ca. 18:00 Uhr Ausbildungs- und Jobbörse



Industrie- und Handelskammer
Ostthüringen zu Gera



Bundesagentur für Arbeit



Handwerkskammer
für Ostthüringen



Tag der offenen Tür zum Jubiläum

Greizer Traditionsfirma Tischendorf feiert 140-jähriges Bestehen mit vielen Gästen

Großer Bahnhof bei der Firma Tischendorf – Die Medienpartner – am 3. Oktober. Das Greizer Traditionshaus feierte sein 140-jähriges Bestehen. Kaum, dass Firmenchef Christian Tischendorf am Vormittag die Türe seines Unternehmens öffnete, gaben sich die zahlreichen Besucher sprichwörtlich die Klinke in die Hand, darunter auch der Greizer Bürgermeister Alexander Schulze. Mit ihm nahm eine große Besucherschar diese einmalige Gelegenheit wahr, um beim gleichzeitig stattfindenden Tag der offenen Tür den Betrieb näher kennen zu lernen. Christian Tischendorf erinnerte während seiner Festansprache an die Geschichte des traditionsreichen Unternehmens. Er dankte seinen Mitarbeitern und vor allem seinem Vater Heinrich, der ihm nach wie vor mit Rat und Tat aktiv zur Seite steht.

Im Jahr 1878 als Druckerei und Papierwarenhandlung von Ernst Theodor Tischendorf in Greiz als



Christian Tischendorf während seiner unterhaltsamen Festansprache zum Firmenjubiläum.
(Text/Foto: Christian Freund)

Einmannbetrieb in der Hirschsteingasse gegründet, hat sich die Firma Tischendorf bis heute zu einem umfassenden Dienstleister in Sachen Marketing, Druck und Verlag entwickelt. Traditionelles

Handwerk, immer verbunden mit den modernsten Technologien, ist seit 140 Jahren der Garant für die Umsetzung komplexer Aufgabenstellungen. Immer mehr im Fokus der Arbeit steht die Vernetzung neu-

er Medien mit den konventionellen Druckerzeugnissen. Der Weg bis in die Neuzeit war von Erfolgen und Rückschlägen geprägt. Zwei Weltkriege, Brände, Inflation und die Verstaatlichungswelle zu DDR-Zeiten wurden überstanden. Noch heute wird das Geschäft für Papier- und Bürobedarf in der Marktstraße 7 von Gerlinde Tischendorf eigenständig geführt. 1999 zog die Druckerei in das Gelände des ehemaligen Baureparaturbetriebs in der Neustadt ein. Aus diesem Anlass hatte Heinrich Tischendorf im Rahmen des 125-jährigen Jubiläums am 10. Oktober 2003 seinem Sohn Christian das Unternehmen in fünfter Generation übergeben. Über elf Generationen lässt sich das Papierhandwerk in der Familie zurückverfolgen. 1634 wird der Name Tischendorf erstmals erwähnt. Valentin Tischendorf erwarb zu dieser Zeit in Greiz eine Papiermühle. Fünf Generationen lang blieb diese in Familienbesitz.

Frauenärztin Dr. Schmidt nur in Greiz

Weida übernimmt Frau Dr. Höhndorf

Die Fachärztin für Gynäkologie und Geburtshilfe, Dr. med. Annegret Schmidt, hat ihre Praxis ganz nach Greiz ins Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) im Gartenweg 2 verlegt. Sie steht ihren Patienten hier fünf Tage die Woche zur Verfügung. Ein Schritt, der in erster Linie der Absicherung der onkologischen Versorgung in Greiz dient. Gynäkologische Onkologie mit begleitender Komplementärmedizin, die Brustsprechstunde, ambulante Chemo-, Antikörper-, Immun- oder Transfusionstherapie sowie antihormonelle Therapie und engmaschige Tumornachsorge gehören zum Leistungsspektrum. Natürlich stehen gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen, Teenager-Sprechstunde, Beratungen zur Empfängnisverhütung, Therapie bei Wechseljahresbeschwerden und Schwangerenvorsorge ebenso auf dem Behandlungsplan.

Für die MVZ-Frauenarztpraxis am Weidaer Markt konnte eine neue

Gynäkologin gewonnen werden. Die Jenaerin Dr. med. Anja Höhndorf führt die Praxis von Frau Dr. Schmidt in den bekannten Räumlichkeiten weiter.

Die gebürtige Erfurterin hat nach dem Medizinstudium und der Promotion in Jena ihre Facharztausbildung in Erfurt und Weimar absolviert. Zuletzt war sie als Frauenärztin in einer Praxis in Jena tätig. Die 39-Jährige ist Mutter zweier Kinder. Die Frauenarztpraxis bietet das gesamte Spektrum der Frauenheilkunde und Geburtshilfe auf höchstem medizinischem Niveau an – von der Mutterschaftsvorsorge, pränatalen Ultraschalldiagnostik, Brustultraschall, über die Erkennung und Behandlung von gynäkologischen Erkrankungen, Teenager-Sprechstunde, Beratung und Therapie bei Wechseljahresbeschwerden sowie Inkontinenz, bis hin zur psychosomatischen Betreuung sowie Standard- und Reiseimpfungen.



Dr. Mario Dietzel (l.) und MUDr. Roman Hunak. (Foto: KKH Greiz)

Verstärkung in Chirurgischer Praxis

Die Chirurgische Praxis des MVZ Greiz wird jetzt von Dr. Mario Dietzel, der die Praxis (ehemals Dr. Schaarschmidt) zunächst allein weitergeführt hatte, zusammen mit Herrn MUDr. Roman Hunak geleitet. Dr. Dietzel ist darüber hinaus als Chefarzt und MUDr. Hunak als Oberarzt in der Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie der Kreiskrankenhaus Greiz GmbH tätig. Weiterhin besitzt Dr. Dietzel die Zulassung zur Behandlung Arbeits-

unfallverletzter von den Berufsgenossenschaften.

Der Sitz der Praxis wurde bereits im September vom Gartenweg in die Räumlichkeiten des Greizer Krankenhauses, Wichmannstraße 12, verlegt.

Zum Behandlungsspektrum gehören die konservative und die operative Chirurgie inklusive Arthroskopien. Weitere detaillierte Informationen erhalten Sie auf der Internetseite des MVZ unter www.mvzgreiz.de.

Kulturnadel des Freistaates Thüringens für Frau Marita Kühn-Leihbecher

Die Papiergrafikerin Marita Kühn-Leihbecher aus Mildenfurth/Wünschendorf wurde mit der Kulturnadel des Freistaates Thüringen geehrt, der höchsten Auszeichnung für Verdienste in der ehrenamtlichen kulturellen Arbeit in Thüringen.

Die Nominierung erfolgte durch den Vogtländischen Altertumsforschenden Verein Hohenleuben (VAVH), dem das unermüdliche Engagement Frau Kühn-Leihbechers für den kulturellen Knotenpunkt Kloster Mildenfurth bestens vertraut ist.

Seit 1992, dem Gründungsjahr des Arbeitskreises Kunst und Kultur Kloster Mildenfurth, hat sie dessen Vorsitz inne. Dabei ist es stets ihr Ziel, Kunst und Kultur ohne Schranken, vorbehaltlos und weltoffen zu ver-

mitteln, um den einzigartigen Kloster-Schloss-Komplex Mildenfurth nicht dem Leerstand zu überlassen, sondern für die Einwohner der Region zu erschließen. So realisiert der Arbeitskreis – abseits der Thüringer Kulturmopolen – jährlich ein anspruchsvolles und in der Region singuläres Kulturprogramm mit Lesungen, Konzerten, Kunstausstellungen, dem Klostergartenfest sowie einem ökumenischen Gottesdienst am Gründungstag des Klosters – all dies größtenteils mit bescheidenen finanziellen Eigenmitteln.

Parallel dazu begleitet der Arbeitskreis die Sanierungs- und Restaurierungsarbeiten am Kloster Mildenfurth aufgeschlossen und zugleich kritisch, wobei auch hier



Frau Kühn-Leihbecher federführend ist, sei es die beschwerliche Neuanlage und arbeitsintensive Erhaltung des Klostergartens ab 1999, sei es der Schutz des Baumbestandes oder die Wiederaufhängung der so genannten Gesindeglocke. Immer wieder bringt sie sich ein und

fördert und fordert durch ihr Engagement die kulturelle Nutzung Kloster Mildenfurths.

Berühmt ist der von ihr und ihrem Gatten, dem Bildhauer Volkmar Kühn, als Gesamtkunstwerk gestaltete Skulpturenpark im Klosterareal, in welchem Natur, Geschichte und bildende Kunst zu einer untrennbaren Einheit verschmelzen.

Frau Prof. Hopfe, Hochschule für Bildende Künste Dresden, sagte über Frau Kühn-Leihbecher: „Marita ist ein sehr aufrichtiger Mensch. Sie gehört nicht zu denen, die viele Worte machen. Sie handelt.“ Und glücklicherweise denkt sie trotz ihres Alters nicht daran, ihr ehrenamtliches Engagement aufzugeben.

(S. Schopplich/Foto: privat)